



Referenz

## Coca-Cola European Partners in Belgien verbessert mit ID-Karten die Sicherheit, Rückverfolgbarkeit und Effizienz

„Der Standort in Wilrijk ist das Ergebnis der Zusammenlegung von drei Werken“, sagt Elektro- und Automatisierungingenieur Dirk Lembrechts, der seit 28 Jahren bei Coca-Cola arbeitet. „Hier produzieren wir hauptsächlich PET-Flaschen in Größen von 0,25 bis 2 Litern für den belgischen Markt. Daneben gibt es hier auch eine Produktionslinie für die bekannten Glasflaschen, die das Symbol der Marke Coca-Cola sind.“

### System mit tropfenförmigen RFID Transpondern

Alle Produktionsmaschinen bei Coca-Cola European Partners in Belgien sind mit Zugriffskontrolle ausgestattet, wodurch sichergestellt wird, dass nur befugte Personen die Maschinen bedienen oder bestimmte Parameter ändern können. „Bis vor kurzem verwendeten wir ein System mit einer Vielzahl tropfenförmiger RFID-Transponder“, sagt Dirk Lembrechts. „Die Transponder hatten verschiedene Farben und gaben unterschiedliche Zugriffsrechte und Berechtigungen frei.“ Aber das System hatte eine Reihe von Nachteilen.

11 Millionen Getränke, 90 000 Kunden, 21 Marken: Wie überall ist auch in Belgien das tägliche Leben ohne Coca-Cola undenkbar. Im belgischen Werk der Coca-Cola European Partners am Standort Wilrijk werden auf fünf Produktionslinien täglich rund 4 000 Paletten an Erfrischungsgetränken abgefüllt. Um sicherzustellen, dass alles sicher und reibungslos läuft, wurden die Maschinen kürzlich mit einem zentral verwalteten RFID-Zugriffskontrollsystem von Siemens ausgerüstet.

## Flexible Zugriffsrechte

Dirk Lembrechts Team wendete sich an den bevorzugten Lieferanten Breemes um ein neues Zugriffskontrollsystem zu implementieren. Als regelmäßiger Elektrotechnikpartner von Coca-Cola European Partners in Belgien hat dieser lokale Integrator auch schon die industrielle Automatisierungstechnik in Wilrijk geliefert. „Die neue Lösung musste in jeder Hinsicht besser sein als die alte: benutzerfreundlich, flexibel und sicher“, sagt Joren Marteaux, technisch-kaufmännischer Leiter bei Breemes. „Außerdem musste sich die neue Lösung nahtlos in die aktuelle industrielle Automatisierungstechnik einfügen. Weil Coca-Cola European Partners in Belgien mit SIMATIC PCS 7 arbeitet, kamen wir schnell mit Siemens in Kontakt. Die von Siemens vorgeschlagene Lösung SIMATIC RF1000 erfüllt alle unsere Erwartungen.“

Zuerst einmal entfallen bei SIMATIC RF1000 die Transponder: Mitarbeiter verwenden einfach ihre vorhandene ID-Karte, was die Verlustgefahr und die Möglichkeit für Missbrauch reduziert und die Kosten senkt. Verlorene Karten können sofort gesperrt werden. Darüber hinaus läuft das System auf einer zentralen Datenbank und die Rechte für Zugriff und Verwaltung können auf individueller Ebene zugewiesen werden. Gleichzeitig ist es jetzt viel einfacher, Zugriffsrechte an neue Kollegen zu vergeben.



## Sicherheit und Rückverfolgbarkeit

Aber das ist noch nicht alles. Neben der Zugriffskontrolle bietet SIMATIC RF1000 auch ein hohes Maß an Rückverfolgbarkeit in Form des 'Audit Trail'. „Von jeder Anmeldung an der Maschine wird ein Datensatz gespeichert“, erläutert Dirk Lembrechts. „Dadurch können wir sehen, wer bestimmte Parameter geändert hat. Sollte es ein Problem geben, können wir es schnell beheben und die Produktion wieder in die Spur bringen. Dabei geht es nicht darum, Mitarbeiter zu überwachen, sondern Probleme so schnell wie möglich zu erkennen und zu beseitigen.“

Ein Effekt des Audit Trail ist eine Reduzierung der Anzahl von Zwischenfällen. Dirk Lembrechts: „Wir haben das System jetzt seit zwei Jahren im Einsatz. In dieser Zeit haben wir festgestellt, dass die Mitarbeiter sich ihrer individuellen Verantwortung deutlich besser bewusst geworden sind. Was wiederum bedeutet, dass inzwischen nur noch wenige korrigierende Eingriffe notwendig sind.“

**„Seit wir SIMATIC RF1000 installiert haben, ist die Anzahl der Vorfälle und Eingriffe deutlich zurückgegangen.“**

Dirk Lembrechts, Elektro- und Automatisierungingenieur, Coca-Cola European Partners in Belgien

## Weitere Informationen

Um Anlagen, Systeme, Maschinen und Netzwerke gegen Cyber-Bedrohungen zu sichern, ist es erforderlich, ein ganzheitliches Industrial Security-Konzept zu implementieren (und kontinuierlich aufrechtzuerhalten), das dem aktuellen Stand der Technik entspricht. Die Produkte und Lösungen von Siemens formen einen Bestandteil eines solchen Konzepts. Weiterführende Informationen zu möglichen Schutzmaßnahmen im Bereich Industrial Security finden Sie unter [siemens.de/industrialsecurity](https://www.siemens.de/industrialsecurity)

Published by  
Siemens AG

Digital Industries  
Process Automation  
Östliche Rheinbrückenstr. 50  
76187 Karlsruhe,  
Deutschland

PDF  
Referenz  
PDF 1022 3 De  
Produced in Germany  
© Siemens 2022

Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Die Informationen in diesem Dokument enthalten lediglich allgemeine Beschreibungen bzw. Leistungsmerkmale, welche im konkreten Anwendungsfall nicht immer in der beschriebenen Form zutreffen bzw. welche sich durch Weiterentwicklung der Produkte ändern können. Die gewünschten Leistungsmerkmale sind nur dann verbindlich, wenn sie bei Vertragsschluss ausdrücklich vereinbart werden.

Alle Erzeugnisbezeichnungen können Marken oder Erzeugnisnamen der Siemens AG oder anderer Unternehmen sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte der Inhaber verletzen kann.

## Bedienerfreundlich

Von den Mitarbeitern kann man aus erster Hand erfahren, wie einfach das System SIMATIC RF1000 zu bedienen ist. „Es ist jetzt viel einfacher, sich anzumelden“, sagt Dirk Lembrechts. „Das RFID-Reader ist in das Comfort Panel der Maschinen integriert. Jemand, der an der Maschine arbeitet, kann einfach seine Karte während dieser Zeit darin lassen. In den Leitständen kann das System sogar unter dem Arbeitstisch installiert werden. In diesem Fall reicht es, die ID-Karte auf die Tischfläche zu legen und mit der Arbeit zu beginnen.“

## Sprung nach vorn

SIMATIC RF1000 ist jetzt in die meisten Maschinen am Standort Wilrijk integriert, einschließlich Palettiermaschinen, Folienschumpfmaschinen und Tragegriffapplikatoren. Auch der Betrieb im Sirupraum – dem Herzen der Produktion – wurde in das System eingebunden. Dirk Lembrechts: „Wir haben rund 60 aktive Lizenzen, die zwischen Ingenieuren und Bedienern aufgeteilt sind. Sie alle sind sich einig, dass dieses System ein großer Sprung nach vorn ist was Sicherheit, Zuverlässigkeit und Bedienerfreundlichkeit angeht.“

## Siemens Digital Industries

Die Siemens Operating Company Digital Industries (DI) ist ein Innovationsführer in den Bereichen Automatisierung und Digitalisierung. In enger Zusammenarbeit mit Partnern und Kunden treibt DI die digitale Transformation in der Prozess- und Fertigungsindustrie voran. Das DI-Portfolio „Digital Enterprise“ bietet Unternehmen aller Größen ein umfassendes und durchgängiges Angebot von Produkten, Lösungen und Services für die Integration und Digitalisierung der gesamten Wertschöpfungskette.

DI hilft Kunden, eine höhere Produktivität und Flexibilität zu erreichen, jeweils optimiert für die spezifischen Bedürfnisse jedes Industriezweigs. Das Portfolio von DI wird ständig mit Innovationen erweitert, um auch in Zukunft die fortschrittlichsten Technologien zu integrieren.